

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3,30 DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengefuche 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 78

Halver, Sonnabend, 2. April 1955

1955

Krise zwischen Bund und Ländern

Bundesrat lehnt Finanzverfassung ab

Länder mit neuer Steuerverteilung nicht einverstanden - Schäffer: Ich bin tief betrübt

Wl. Bonn, 1. April

„Ich bin tief betrübt, diesen Saal mit der Befürchtung verlassen zu müssen, daß die Spannung zwischen Bund und Ländern sich noch verstärkt.“ Mit diesen Worten verließ Bundesfinanzminister Schäffer am Freitag den Bundesratssaal, nachdem der Bundesrat eine Neuverteilung der Steuern, wie sie das Finanzverfassungsgesetz vorsieht, abgelehnt hatte.

Schäffer wandte sich gegen den Vorwurf, er wolle den Ländern Steuerquellen „stehlen“. Selbstverständlich wären die Länder, wenn die vom Vermittlungsausschuß vorgeschlagenen Steuern (es handelt sich um die Kraftfahrzeugsteuer, die Kapitalverkehrssteuer, die Wechselsteuer und die Versicherungssteuer) auf den Bund übertragen würden, angemessen entschädigt worden. Es sei auch unrichtig, daß die vom Bund gewünschte Neuverteilung der Steuern die Finanzhoheit der Länder oder gar die föderalistische Struktur der Bundesrepublik gefährden könnte. Jetzt aber, wo die Länder den Vorschlag abgelehnt hätten, bestehe ernsthaft die Gefahr einer echten Krise zwischen Bund und Ländern, die er als Föderalist doppelt bedauere.

Für den Kraftfahrer ist die ablehnende Haltung des Bundesrats deshalb von besonderer Bedeutung, weil die vom Bund geplante Abschaffung der Kraftfahrzeugsteuer solange nicht realisiert werden kann, als diese Steuer den Ländern zufließt.

Bundesratspräsident Altmaier wollte Schäffer mit dem Hinweis beruhigen, daß der Bundesrat einen neuen Einigungsvorschlag gemacht habe, der sehr wohl zu einer Verständigung mit dem Bund führen könne. Jedenfalls hätten die Länder durchaus den guten Willen zu einem friedlichen Einvernehmen mit dem Bund. Der hessische Finanzminister Dr. Tröger meinte, die Zeit für eine Neuverteilung der Steuerverteilung sei noch nicht reif. Auf keinen Fall dürfe es aber dahin kommen, daß die Länder Schulden machen müßten, um ihre Schulbauten zu finanzieren, während der Bund seine Zollämter aus den laufenden Steuereinnahmen bezahlen könne.

Ueber den Einigungsvorschlag des Bundesrates soll mit der Bundesregierung verhandelt werden. Er sieht u. a. vor, daß die erwähnten Steuern den Ländern verbleiben und daß der Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftssteuer für die Dauer von drei Jahren festgelegt werden soll. Dieser Anteil wurde zunächst auf 38 Prozent — festgesetzt. Der Bund soll berechtigt sein, mit Zustimmung des Bundesrates eine „Ergänzungsabgabe“ zur Einkommen- und Körperschaftssteuer zu erheben. Das Finanzausgleichsgesetz sowie das Finanzanpassungsgesetz wurden vom Bundesrat mit Mehrheit angenommen.

Bonn zeigt Pankow die Zähne

Bundeskabinett plant Gegenmaßnahmen

Wl. Bonn, 1. April

Die Bundesregierung hat sich am Freitag in einer Sitzung des Wirtschaftskabinetts unter Vorsitz von Vizekanzler Blücher und in Anwesenheit des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Dr. Suhr, mit der Lage befaßt, die sich durch die Erhöhung der Straßenbenutzungsgebühren im Verkehr mit Westberlin ergibt.

In einem Kommuniqué wird festgestellt, daß die Erhöhung der Straßengebühren einen Bruch des Berliner Abkommens vom 20. September 1951 darstelle und daß hierdurch tiefgreifende Folgen für das laufende Interzonenhandelsabkommen heraufbeschoren worden seien. Von dem Ergebnis der sofort aufzunehmenden Verhandlungen zwischen den Unterhändlern für den Interzonenhandel würden die Maßnahmen abhängen, die die Bundesregierung zu ergreifen gezwungen sein könnte.

Darüber hinaus werde die Bundesregierung prüfen, ob auch andere Abkommen durch die neuen Willkürmaßnahmen der Pankower Regierung verletzt worden seien und gegebenenfalls daraus die notwendigen Folgen ziehen. Abschließend stellt das Kommuniqué fest, daß den Un-

— „Bruch des Berliner Abkommens“

terhändlern der Bundesrepublik die ungestörte Aufrechterhaltung des Verkehrs mit Berlin in verbindlicher Weise zugesichert worden sei. Diese Zusicherung der sowjetzonalen Unterhändler sei jetzt in krasser Weise gebrochen worden.

Der Vorsitzende des Gesamtdeutschen Ausschusses des Bundestages, Abg. Wehner (SPD), appellierte an die Bundesregierung und die Westmächte, in dieser Angelegenheit kühlen Kopf zu bewahren und sich zu keinen Maßnahmen hinreissen zu lassen, die nur das Geschäft derer besorgten, die an der Störung des Berlin- und Interzonenverkehrs interessiert seien. Wehner schlug als Ausweg vor, die interzonalen Zufahrtsstraßen besonders zu markieren.

US-Senat billigt Pariser Abkommen

dmt. Washington, 1. April

Der amerikanische Senat billigte am Freitag mit überwältigender Mehrheit mit 76 gegen zwei Stimmen nach sehr ruhiger Debatte die Pariser Abkommen über die Souveränität der Bundesrepublik. Außenpolitische Verträge bedürfen nach der amerikanischen Verfassung nur der Zustimmung des Senats.

In einem temperamentvollen Appell an die Senatoren, den Verträgen zuzustimmen, hatte der Vorsitzende des Außenpolitischen Ausschusses, George, gesagt: „Wir verbessern damit die Aussichten auf eine Wiedervereinigung Deutschlands. Wir verbessern damit außerdem die Chancen für eine Konferenz der Großen Vier oder Fünf.“

Innere Wiedervereinigung

Von Günther Scholz, Bonn

Überall in der Welt müßten neue politische Konzeptionen entwickelt werden, hat Bundeskanzler Dr. Adenauer gefordert. Er meint die Vorbereitung einer großangelegten politischen diplomatischen Aktion zur Entspannung des Ost-West-Konfliktes, in deren Rahmen sich auch die

Wiedervereinigung Deutschlands vollziehen soll. Aber das ist nicht alles, was von der Bundesrepublik jetzt getan werden kann und getan werden soll. Gilt es nicht auch „neue Konzeptionen“ dafür zu entwickeln, wie der Kontakt zwischen den Deutschen diesseits und jenseits der Elbe im Menschlichen so gefestigt werden kann, daß die innerhalb Deutschlands geschaffene Wirklichkeit den Boden für eine Viernächte-Einigung zwingend vorbereitet?

Mit der Annahme der Pariser Verträge entfallen jetzt manche Hemmungen für die gesamte deutsche Arbeit, die bisher mit Rücksicht auf das Auslandsecho und die Sicherstellung der Vertragsratifizierung beachtet werden mußten. Die Verpflichtung der Westmächte auf eine Politik der Wiedervereinigung Deutschlands ist auch von Frankreich schwerlich rückgängig zu machen und legitimiert alle innerdeutschen Anstrengungen. Es geht um die Aktivierung aller westdeutschen Kräfte und Mittel, die die Solidarität im Menschlichen zwischen der Bevölkerung der Sowjetzone und der Bundesrepublik erweisen.

Der seit einem Jahr wieder mögliche Reiseverkehr zwischen beiden Teilen Deutschlands, der fast zwei Millionen Besucher in beiden Richtungen umfaßt hat, gibt den wichtigsten Ansatzpunkt. Hier kann praktische Hilfe im umfassendsten Sinne gewährt werden — vom Einzelnen wie von Parteien und Staat. Solange der Deutsche aus der Sowjetzone nur eine Westmark für fünf Ostmark erhält, die er jedoch nicht leichter verdient als irgend jemand in der Bundesrepublik, sollte es als selbstverständlich angesehen werden, den Hilfsbedürftigen durch Erstattung des Reisegeldes, Sonderpreise im Beherbergungsgewerbe und Verbilligungen für den Besuch von Veranstaltungen aller Art den Aufenthalt zu erleichtern oder überhaupt erst zu ermöglichen. Die 20 Millionen DM im Jahresetat des Ministeriums für gesamtdeutsche Fragen reichen dazu bei weitem nicht aus. Deshalb

Erdbeben auf den Philippinen: über 200 Tote

1500 Verletzte und Tausende obdachlos — Ausnahmezustand auf Mindanao

dmt. Manila, 1. April

Am Freitagmorgen erschütterte, wie wir bereits kurz berichteten, ein gewaltiges Erdbeben die Insel Mindanao im Süden der philippinischen Inselgruppe. Unter einstürzenden Häusern und in tiefen Erdschloten fanden nach bisher vorliegenden Berichten über 200 Menschen den Tod. Rund 1500 Personen wurden verletzt, Tausende wurden obdachlos. Der philippinische Staatspräsident Mag s a y a hat für Mindanao den Ausnahmezustand erklärt.

Die Licht- und Wasserversorgung wurde im Erdbebengebiet weitgehend lahmgelegt. In der Stadt Osanis versank eine katholische Kirche in der Erde und wurde völlig zerstört. Das ganze Hafengebiet der Stadt hat sich über einen Meter gesenkt. Aus Manila brachten Flugzeuge Medikamente und Lebensmittel in die betroffenen Gebiete.

Das Erdbebenzentrum befand sich in der Gegend von Neuguinea, wie von verschiedenen meteorologischen Instituten festgestellt wurde. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen, er wird einstweilen auf 4,5 Millionen Mark geschätzt. Die Katastrophe vom Freitag auf den Philippinen, die seit jeher an Erdbeben gewöhnt sind, als die größte seit Menschengedenken bezeichnet.

Tönendes Panoptikum

Wie aus Fontainebleau bei Paris verlautet, werden die Sehenswürdigkeiten Europas demnächst um eine Kostbarkeit besonderer Art bereichert werden. Die Stadtväter daselbst befassten sich nämlich mit dem Plan, als Erinnerung an die historische Vergangenheit dieses Ortes ein großes Wachfiguren-Kabinett zu schaffen, das die größten Ereignisse der napoleonischen Ära festhalten soll.

Derlei Kabinettstückchen sind bisher nur aus dem sogenannten Panoptikum bekannt, einer Oertlichkeit, wo es „alles zu sehen“ gibt, alles Mögliche und besonders alles Unmögliche, vom berühmten Feldherrn bis zum berüchtigten Frauenmörder, vom Casanova-Idyll bis zur Gruselkammer, alles in naturgetreuem Wachs und historischer Positur.

Was diesen Gestalten aber bislang als Mangel anhaftete, war ihre Stummheit, die mit den technischen Errungenschaften unserer Zeit nicht mehr gut in Einklang zu bringen ist. Deshalb sollen in Fontainebleau Tonbänder dazu dienen, den historischen Wachfiguren neues Leben einzuhauchen. Man hofft, bekannte Schauspieler zu gewinnen, damit Napoleon und seine Generäle, die Kaiserin Josephine und ihre Hofdamen gegen Einwurf einer Münze zum Sprechen gebracht werden.

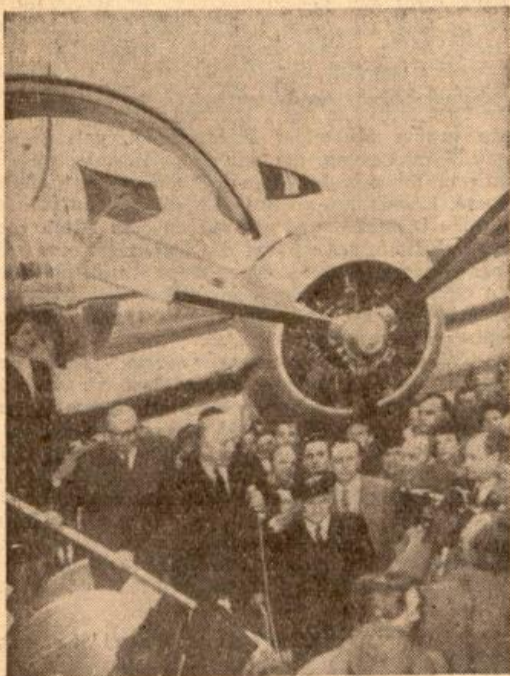
Wir wissen nicht, was die honorablen Stadtväter zu dieser Idee eines tönenden Panoptikums, eines Panakustikums, gebracht hat. Ist es purer

Materialismus, der auf den Fremdenstrom und einen gefüllten Stadtsäckel spekuliert? Ist es simpler Lokalpatriotismus? Oder liegt es im Zuge der Zeit, Napoleon als den ersten großen Europäer — nach Karl dem Großen, versteht sich — den zahlreichen, heute in Fontainebleau lebenden amerikanischen Offizieren näherzubringen?

Man könnte ihn dann — unser Vorschlag dazu — mittels Wachs und Tonband im Gespräch mit dem Kanzler des von ihm gegründeten Rheinbundes, von Dalberg, vorführen, wie er ihm gerade Verhaltensmaßregeln gegenüber Preußen und dem Osten gibt. Vielleicht werden sogar einige NATO-Amerikaner, die heute in Fontainebleau sitzen, in ihm einen „Nato-leon“ sehen, einen „Nato-Löwen“, der schon vor 1½ Jahrhunderten die Idee eines Zuges nach Rußland gehabt hat (wie nach ihm auch noch ein anderer größter Feldherr aller Zeiten).

Käme der große Korse morgen noch einmal auf die Erde und sähe er die „tönende“ Epochen-schau, dann würde er wohl den denkwürdigen Ausspruch kopfschüttelnd wiederholen: „Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist nur ein Schritt.“ Was nicht hindert, daß man vielleicht in Paris diesen Kitsch in höchster Impotenz mit den Worten anpreisen wird: „Versäumen Sie nicht, in Fontainebleau das tönende Wachfiguren-Kabinett zu besuchen, das französische Kabinett mit der längsten Lebensdauer!“

T. G.



Startfreifür die Lufthansa
Bundesverkehrsminister Dr. Hans Christoph Seebohm gab am 31. März in Hamburg-Fuhlsbüttel nach zehnjähriger Pause offiziell den Start für die wiedererstandene Lufthansa frei. Der erste planmäßige Flug erfolgte gestern. Unser dpa-Telebild zeigt Bundesverkehrsminister Dr. Seebohm auf der Treppe einer Lufthansa-Maschine.

WORTE DER BESINNUNG

Man muß der Sache ergeben sein, nicht den Menschen. Fichte

Das große Beispiel

Der, welcher gen Jerusalem ritt an diesem Sonntag und dem das Volk Palmzweige auf den Weg breitete, mag den Jubel des Volkes gar nicht gehört haben. Denn er wußte um das Ziel des Weges, der in den Kreuzestod führte.

Was ist schon die Befreiung eines Volkes von fremder Macht vor Gott und vor der Ewigkeit des Lebens, vor der Hoffnung auf Auferstehung und Erlösung? Ein kleiner Vorgang gegenüber den mächtigen Geschehnissen, gegenüber der Schenkung des Christentums, das unserer Welt den Sinn des Daseins gab.

So im Großen an jenem Tag, dessen Wiederkehr wir morgen feiern. Und im Gedenken daran liegt eine Losung für unser kleines Leben, ein Hinweis, der uns Zufriedenheit geben kann.

Auch wir stehen so oft vor dem Erfolg, der uns Beifall bringen wird, einen töricht, verrauchenden Beifall, von dem wir nicht einmal wissen, wie lange er anhält. Denn das Volk und das Glück sind in gleicher Weise launisch.

Wenn wir dafür ein Anderes gewinnen können, die Ruhe des Gewissens, die Freude an einer guten Tat, die Bereicherung des Herzens, dann sollten wir zusehen. Denn das ist beständig und gilt für alle Jahre des Lebens, so wie das andere verfliegt wie der Wind, der keine Bleibe hat.

Denken wir solches am morgigen Tag, so hat das große Vorbild unser kleines Dasein befruchtet. Es ist eine Kostbarkeit, die am Wege liegt und darauf wartet, aufgehoben zu werden. Erika

Halver

Geldschranksnacker im Bundesbahnhof

In den heutigen frühen Morgenstunden suchten Elemente, die das Tageslicht zu scheuen haben, unseren Bundesbahnhof heim. Sie machten sich im Schalterraum und dem Raum des Vorstehers zu schaffen. Es gelang ihnen jedoch nicht, den dort befindlichen Panzerschrank zu öffnen, so daß sie ohne Beute wieder das Weite suchten. In diesem Zusammenhang bittet uns die Kripo Halver darauf hinzuweisen, daß es zweckmäßig sei, im Verdachtsfalle lieber einmal zu viel als zu wenig die Polizei zu verständigen. Rechtzeitige und schnelle Hinweise machen es oft möglich, die Täter noch auf frischer Tat zu ertappen. Also bitte: Verdächtige Wahrnehmungen sofort der Polizei melden!

Neuregelung für Nachzügler

In der Beitragsmarkenverordnung vom 11. März 1955 wird festgelegt, daß für Beiträge zur Angestelltenversicherung, die von Selbstversicherten und freiwillig Weiterversicherten für Versicherungszeiten vor dem 1. April 1955 entrichtet werden, nicht die erhöhten Beitragssätze gelten. Die Nachholfrist ist auf zwei Jahre nach Schluß des Kalenderjahres, für das sie gelten soll, ausgedehnt worden. Wer also Beitragslücken aus den Jahren 1953 und 1954 und aus dem ersten Quartal 1955 schließen will, kann dazu auch nach dem 31. März 1955 die bisherigen, im Preise nicht erhöhten Marken kaufen. Sie sind entgegen einer ursprünglich anders lautenden Meldung auch über den 1. April 1955 hinaus bei den Postanstalten neben den neuen Marken weiter zu haben.

Neues von der Wohnungsgesellschaft

In der Geschäftsführung der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft Halver ist ein Wechsel eingetreten. Mit Wirkung vom 1. April hat Geschäftsführer Heinrich Passenberg von der Heimstätte Altena sein Amt angetreten.

Vor dem Prüfungsausschuß

der Industrie- und Handelskammer in Lüdenscheid bestand Frä. Ellen Weber ihre Gehilfenprüfung als Einzelhandelskaufmann mit Erfolg. Lehrfirma war Ernst Bergmann, Halver. Unseren Glückwunsch!

Blick auf die Bausaison 1955

Was wird in Halver und Schalksmühle gebaut?

Schulen sollen fertig werden - Kläranlage und Kanalisation - Mietwohnungen und Eigenheime

Trotz aller noch möglichen Launen des eben angebrochenen Monats April kann man nunmehr doch mit einem baldigen Beginn der diesjährigen Bausaison rechnen. Dies berührt ein Problem, das nach wie vor weiteste Kreise interessiert und angeht, ist doch die Beseitigung der Wohnungsnot in unverändertem Ausmaße wie seit jeher in den Nachkriegsjahren das Problem Nr. 1, um das alles kreist. Wohl ist uns gerade jetzt eine weitere Nuß zum Knacken aufgegeben worden — die Wiederherstellung der durch die jüngsten Frostaufbrüche auf das schwerste geschädigten Straßen im engeren und weiteren Heimatbereich. Aber darüber vergißt niemand die immer noch schwer auf uns lastende Wohnungsnot. Wir haben uns daher gestern mit Amtsbaumeister Loewen über die verschiedenen Fragen der Bausaison 1955 unterhalten.

Dabei stellte sich heraus, daß in diesem Jahre die für zahlreiche Bauten im Amtsbezirk Halver sehnlichst erwarteten Landesmittel und sonstigen Zuschüsse später eingehen als im Vorjahre, so daß zu manchem Bauplan noch nicht die endgültige Entscheidung vorliegt.

SCHULEN UND WÄRTERHAUS

Beginnen wir mit den öffentlichen Bauten. Sofern die erforderlichen Mittel von der Regierung wie erwartet vorliegen — zur Zeit sind sie noch nicht greifbar — soll in diesem Jahre die Fertigstellung der Realschule Schalksmühle erfolgen. Das gleiche gilt für die Volksschule in Schalksmühle. Die Abschlusarbeiten an der Schule Schwenke sollen so vorangetrieben werden, daß mit der endgültigen Fertigstellung etwa zum 1. September gerechnet werden kann. In Halver soll in diesem Jahre neben der Pumpstation auf der Karlshöhe das geplante Wärterhaus als Einfamilienhaus errichtet werden. In der Bräumcke sollen zwei weitere Mietshäuser zu je 16 Räumen entstehen, sobald die beantragten Darlehen bewilligt sind.

50 Jahre Gebrüder Steller

Erste VW's fahren mit ihren Schmiedestücken

Von Feld- und Gartengeräten zur Spezialisierung auf Autoteile Entwicklung einer Halverschen Firma

In früheren Zeiten gab es bekanntlich im Halverschen Bereich nicht wenige kleine Schmiedebetriebe, die jedoch dann meist im Laufe der technischen Vorwärtsentwicklung ihren Tribut zahlen mußten. Nur einem kleinen Teil dieser Betriebe gelang es, den Anschluß an den technischen Fortschritt zu finden und damit bestehen zu bleiben. Einer dieser Betriebe ist die Gesenkschmiede Gebrüder Steller.

Gestern von 50 Jahren, am 1. April 1905, war es. Da übertrug Karl Steller seinen Schmiedebetrieb auf seine Söhne Albert und Ernst-August Steller. Im Jahre 1908 verstarb der ältere Bruder bereits und seitdem führte der jetzige Seniorchef Ernst-August Steller den Betrieb allein.

Im Ersten Weltkrieg wurde das Unternehmen in eine Gesenkschmiede umgewandelt und entwickelte sich dann dank seiner zielbewußten und weitschauenden Führung ständig aufwärts. Nachdem zunächst Feld- und Gartengeräte produziert worden waren, spezialisierte sich die Firma seit 1926 immer mehr auf Autoteile und entwickelte hierfür wirtschaftlich-rationelle Arbeitsprozesse in der Art des laufenden Bandes.

Christ-Königs-Pfarrei begeht die Karwoche

Mit dem morgigen Palmsonntag sind wir in die Karwoche hineingeschritten. Das erhabene Geheimnis von Christi Leiden und Sterben vollzieht sich in dieser Woche vor unseren Augen. Am Palmsonntag zieht die Christ-König-Gemeinde in der Weihe der Palmen und der Palmprozession mit dem Herrn in die Leidenswoche ein.

Bestandene Prüfung

Vor dem zuständigen Prüfungsausschuß in Niedermarsberg bestand die Prüfung als Apotheken-Helferin Liselotte Bornefeld mit dem Prädikat gut. Wir gratulieren!

KLÄRANLAGE UND KANALBAUTEN

Blenden wir über auf das Gebiet des Tiefbaues. In der Bolsenbach will der Ruhrverband die Kläranlage, über deren Planung wir schon früher berichteten, bauen. Aufgabe der Gemeinde ist es, hierzu den erforderlichen Hauptsammlerkanal herzustellen. Die finanziellen Verhandlungen sind jedoch noch nicht zum Abschluß gekommen. Auch hier ist die Errichtung eines Wärterhauses als Einfamilienbau vorgesehen. Für weitere Kanalbauten sind die Mittel bereits vorhanden. Es sind dies Abschnitte in der Frankfurter Straße zwischen Turk und Bergmann und in der Hagedornstraße von Langer bis ungefähr zum Sportplatz. Auch in Schalksmühle werden solche Arbeiten in den nächsten Tagen begonnen. Hier handelt es sich um mehrere Kanäle auf dem Siedlungsgelände Löh.

Auf dem Gebiet des gewerblichen Bau-sektors kann zunächst berichtet werden, daß die Firma Langlotz in der Nähe des Wasserturmes eine Fabrik errichten will und daß die Firma Volkenrath & Co. in Schwenke einen Fabrikhallen-Anbau plant.

GEFORDERT DURCH OFFENTLICHE MITTEL

Wenden wir uns nun den Wohnungsbauten zu, die durch öffentliche Mittel gefördert werden. Je drei Eigenheime entstehen in der Hagedornstraße und im Mühlengrund, je zwei in der Straße Am Hang und in Schwenke, je eins am Linger Weg, in Grünenbaum und am Friedhofsweg in Oberbrügge. In der Vömmelbach schließlich werden zwei Häuser zu je sieben Wohnungen errichtet.

ZWECKGEBUNDENE BAUTEN

Nun zu den Mietwohnungen. Am Oesterberg wird vor allem wieder zweckbedingt für ostzonale Flüchtlinge gebaut. Für sie entstehen in der kommenden Bausaison zwei aneinandergebaute Häuser zu je 5 Wohnungen, ein Haus zu 6 und ein Haus zu 7 Wohnungen, letzteres zusätzlich mit einem Laden. Hinzu kommt noch ein Sechsfamilienbau im Zuge der Barackenräumungsaktion. Ebenfalls für ostzonale Flüchtlinge ist je ein Sechsfamilienhaus in Schmidtsiepen und in Steinbach bestimmt. Schließlich ist noch im Eichholz ein werksgefördertes Wohnhaus gleicher Größe vorgesehen. Der Bauplatz für dieses Haus liegt allerdings noch nicht endgültig fest.

WAS IN SCHALKSMÜHLE VORGESEHEN IST

Auch in Schalksmühle sind in der kommenden Bausaison neue Eigenheime vorgesehen. So wer-

Ja, ja, der 1. April!

Der erste Tag des Monats April, den wir gestern zu verzeichnen hatten, hat bekanntermaßen seine Tücken. Da kann man nicht vorsichtig genug sein. Zu leicht wird einem da ein Bär aufgebunden, der es in sich hat. Nun, wir hoffen, daß unsere Leser an den kleinen Aprilscherzen, die wir gestern in unsere Zeitung eingestreut hatten, ein wenig Spaß gehabt haben. Dann haben sie ihren Zweck vollauf erfüllt.

Natürlich ist es nichts mit den großzügigen Maßnahmen zur Hebung des Halverschen Fremdenverkehrs. Das einzig Echte war der neue Halversche Ortsprospekt, von dem wir in unserem Aprilscherz ausgegangen sind.

Natürlich gab es auch in Oberbrügge keine neue sensationelle Erfindung für unsere Frauen zu besichtigen und ebenso natürlich stimmten unsere Berichte über das Schalksmühler Strandbad und den Hubschrauber-Landepplatz nicht, ebenso wenig wie die Meldung, daß Rönshol eine neue Talsperre bekommen soll.

Wie gesagt, gestern war der 1. April, an dem es die Narrenfreiheit gab...

den in der Bergstraße 4, sowie am Sundern und am Wippekühler Weg je ein Eigenheim gebaut werden. Hinzu kommen hier am Matthaghen zwei einzeln stehende Fünffamilienhäuser, die ostzonale Flüchtlingen vorbehalten sind.

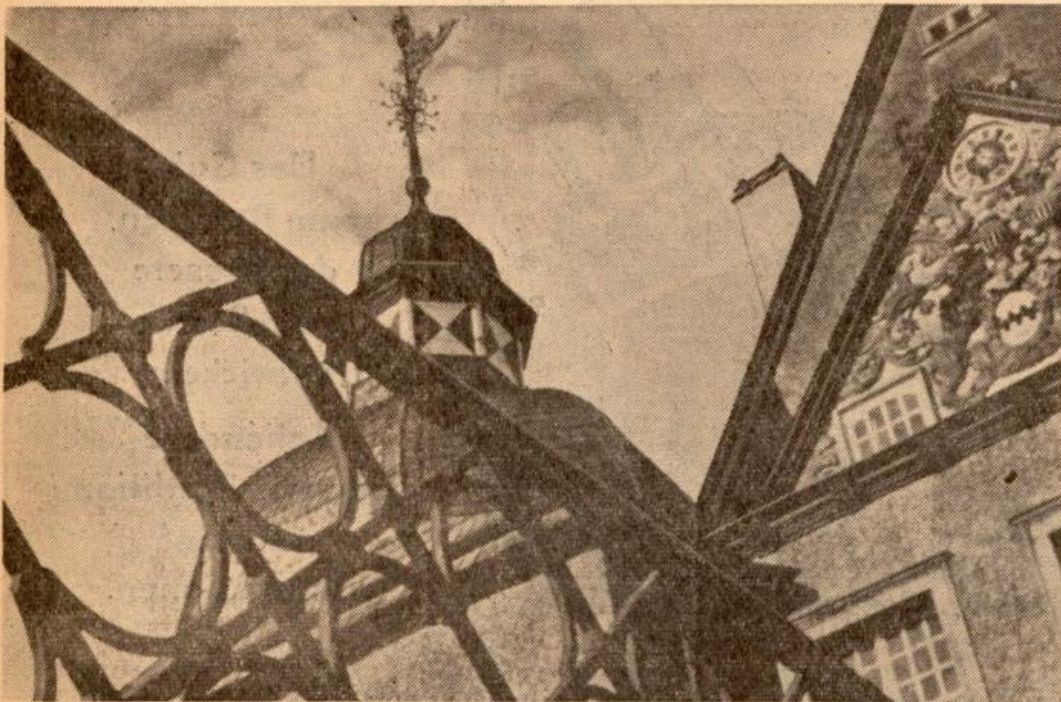
BAUERNSIEDLUNG UND PRIVATBAUTEN

Auch die Deutsche Bauernsiedlung will bauen. Am Breslauer Weg sollen 15, in Schmidtsiepen 3 bäuerliche Nebenerwerbsstellen mit je einer Einliegerwohnung geschaffen werden. In Schalksmühle sind 12 dieser Nebenerwerbsstellen mit Einliegerwohnungen für dieses Jahr geplant.

Auch Privatbauten wird es in diesem Jahre wieder geben. So sollen in der Südstraße ein Sechs- und ein Einfamilienhaus errichtet werden, in der Bergstraße zwei Eigenheime, in der Hagedornstraße ebenfalls zwei Eigenheime, davon eins mit Laden, in der Wiesenstraße ein Eigenheim und am Haus Heide ein Doppelwohnhaus. Hinzu kommt noch in Dahlerbrück, in der Liet, ein weiteres Eigenheim.

Dr. Weg-

Dr. Weg-



Reizvolle Perspektiven und eine ungemein geglättete Motivicwahl geben dem Neuenhof-Film von Günther Fastenrath, über den wir kürzlich berichteten, das Gepräge. An den beiden Bildern, die wir aus diesem Film hier veröffentlichen, zeigt sich das besonders deutlich, wenn auch der Reiz des bewegten

Bildes fehlen muß. Eine ruhige, aber intensive Bildfolge läßt das Bekannte in einem neuen Lichte erscheinen, ohne es gewaltsam zu verändern. Fotos: Fastenrath

Tugend und Bosheit

Aus den Silben a — a — berg — bit — bron — ca — ca — ce — cha — che — di — dol — e — e — ei — ei — fa — ganz — ger — greifs — ha — ho — i — in — jack — ke — ker — knak — la — la — lan — land — le — lett — lie — litz — me — mo — ne — nen — ni — no — nöl — non — nuss — oog — on — pau — pe — ra — re — re — ren — ri — rif — rung — see — sen — sis — stadt — stieg — tan — te — te — ter — ti — ti — u — ul — um — vie — wald — wan — ze — zeit — sind 24 Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben, von oben nach unten gelesen, und deren dritte Buchstaben, von unten nach oben gelesen, einen Zweizeiler von Wilhelm Busch ergeben.

Die Bedeutung der Wörter: 1. Schlachtort in Ostpreußen (Denkmal), 2. britische Nationalflagge, 3. Universitätsstadt in Pommern, 4. a. W. für: Insel, 5. norddtsch. für: langweiliger Mensch, 6. Tagebuch, Kladde, 7. ostfriesische Insel, 8. Abgott, Götzenbild, 9. Stadt in Indien, 10. Parze, 11. Hauptstadt des österreich. Burgenlandes, 12. Instandsetzung, Erneuerung, 13. Stadtteil von Berlin, 14. Laubbaum, 15. Formlosigkeit, Nachlässigkeit, 16. eine der Kanarischen Inseln, 17. Achsel-, Schulterstück auf Uniformen, 18. Feuerwerkskörper, 19. größter Hochlandsee der Erde, 20. Singvogel, 21. Geschmacks-Feinheit, 22. einatmen, zu sich nehmen, 23. Gerät zum Öffnen harter Baumfrüchte, 24. vorgeschichtl. Kulturzeit.

Eine tolle Berberel

- Ber heißt d. volkstümlichste franz. Liederdichter,
- Ber heißt der Hauptort von Britisch-Somaliland,
- Ber heißt ein ital. Volkstanz,
- Ber heißt die Schäferin auf französisch,
- Ber heißt ein Bad in Thüringen,
- Ber hieß ein fränkischer Ritter, der Titelheld eines Schauspiels von Goethe,
- Ber heißt die größte Stadt Deutschlands,
- Ber heißt eine britische Inselgruppe im Atlantischen Ozean,
- Ber heißt eine Stadt in Anhalt,
- Ber heißt ein Gebirgsstock in d. Rätischen Alpen,
- Ber hieß früher die schweizerische Stadt Münster,
- Ber heißt ein lebender deutscher Dichter.

Auflösungen aus der vorigen Nummer

Geographisches Silbenrätsel: 1. Australien, 2. Rumänien, 3. Guatemala, 4. Elbe, 5. Neuseeland, 6. Tejo, 7. Israel, 8. Nicaragua, 9. Indiana, 10. Einödrigel, 11. Norwegen, 12. Berchtesgaden, 13. Rachel, 14. Annaberg, 15. Sambesi, 16. Isar, 17. Lena, 18. Island, 19. Eider, 20. Neuenburger See. — Argentinien, Brasilien.

Kreuzwort-Silbenrätsel: Waagrecht: 1. Diana, 3. Meisterin, 5. Organik, 7. bestallen, 9. Dekanat, 11. Konto, 14. Bachen, 15. Passau, 17. Gehege, 19. Verse, 20. erbaulich, 21. Leierei, 22. Umland, 23. Terrasse, 25. Sense, 27. Karren, 30. Kelter,

Waagrecht:

1. Feldvogel, 4. einst bevorzugter Stand, 7. Senkblei, 8. Binnengewässer, 10. griechische Göttin, 12. Metall, 13. großer Truppenverband, 15. englischer, lebender Staatsmann, Paradiesgarten, 17. Vorgebirge in Spanien, 18. Gebetsende, 19. Erdart, Musikschall, 21. lat. ich werde sein, 22. künstlerisches Tanzstück, 23. männlicher Vorname: lateinisch: der Löwe, 24. Gefrorenes, 26. Spaltwerkzeug, 27. weiblicher Kurzname, 29. sie liefert den Weihnachtsbraten, 31. svw.: Schluß (Mehrz.), 33. winterliche Sportart, 35. Wollstoff, Trikotage, 37. lateinisch: bete, 38. Falz, Rinne, 39. Behälter für Farben, Zahnpasta, 40. Hühnerprodukt.

Senkrecht: 1. Farbe, 2. sehr starker Mann, 3. weiblicher Vorname, 4. Einzelgesangstück (Oper), 5. er wohnt im Norden Amerikas und Europas, 6. dem Wind abgewandte Seite, 7. Stellung, Situation, 9. Nordlandtier, 11. Hausflur, Diele, 12. griechisch: neu (in Fremd- und Kunstwörtern), 14. Großstadt Italiens, 16. der Löwe in der Tierfabel, bekannter schwedischer Chemiker, 18. brav, folgsam, 20. wie 17 waagrecht, 21. franz.: Sommer, 23. Stadt am Bodensee, 25. Salzwerk,

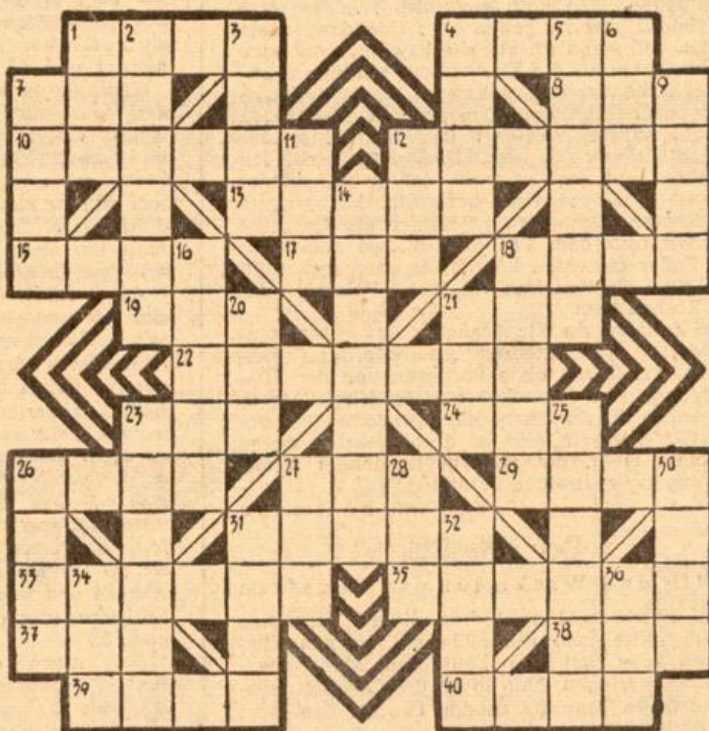
Etwas zum Kopfzerbrechen

32. Radius, 34. Tokaier, 36. Tentakel, 37. Larghetto, 38. Legate. — Senkrecht: 1. Diakon, 2. Nabe, 3. Meilen, 4. Rinde, 5. Ornat, 6. Nickerchen, 8. Stalling, 10. Kabel, 12. Topas, 13. Fehe, 14. Base, 16. Sauerland, 17. Gelichter, 18. Geleise, 19. verreisen, 22. Uhren, 24. Rassel, 26. Sekel, 27. Karpaten, 28. Radi, 29. Lakai, 31. Termite, 32. Rakel, 33. Uskar, 34. Toto, 35. Erle.

Wie heißen die Komponisten? 1. Linke, 2. Eysler, 3. Heuberger, 4. Ascher, 5. Raymond, 6. Fall, 7. Abraham, 8. Lang, 9. Lanner. — Lehár, Fall.

Wie heißt der Orden? 1. Ebene — Gabentisch — Rabenmutter — Abenteuer, 2. Medium —

Kreuzworträtsel



Prediger — Editor — Redigieren, 3. Auktion — Aktie — Aktion — Reaktion, 4. Nervös — Banerträger — Gauner — Minerva, — Benediktiner.

Füllrätsel: 1. Eskorte, 2. Lemuren, 3. Element, 4. Lorelei, 5. Kredenz, 6. Realien, 7. Experte.

Der umgetaufte Lulumbo

Ein Missionar erschien bei den Akasavas, tauchte den schwarzen Mann im Wasser unter und taufte ihn um. „Du heißt nicht mehr Lulumbo. Von jetzt an heißt du Gotthold und mußt jeden Freitag fasten.“

„Freitags gar nichts essen?“

„Höchstens Fisch!“

Am Freitag saß Gotthold vor seiner Hütte und vertilgte seinen Hammel. Der Missionar war enttäuscht.

„Ich haben in Wasser tauchen Hammel“, belehrte ihn Gotthold, „und ihm sagen: du heißen nicht mehr Fleisch, du heißen jetzt Fisch.“

Pech gehabt

Ein Gast ruft im Lokal: „Ober, schnell!“ — „Der Herr wünscht?“ — „Schnell, zahlen.“ — „Achtzig Pfennig!“ — „Hier — schnell — eine Mark!“ — „Hat es der Herr nicht klein?“ — „Nein, lassen Sie. Ich habe es eilig. Der Rest ist für Sie.“

Und damit reißt der Gast den Mantel vom Haken. Stürzt hinaus. Läuft schnell davon. Bei der ersten Laterne bleibt er stehen. Betrachtet erschrocken seinen Mantel. „Verdammt!“ flucht er. „das ist ja mein eigener . . .!“

Schottische Tragödie

Die zwei Schotten kraxeln im Hochgebirge herum. Der eine rutscht ab. Mühsam kann er sich an einen Busch anklammern. Unter ihm gähnt der Abgrund. McMillan beugt sich über den Abgrund. „McTavish, sind Sie noch da?“

„Ja, ich bin noch da. Laufen Sie ins Dorf und holen Sie ein Seil, damit sie mich hinaufziehen können. Eine halbe Stunde kann ich mich sicherlich noch halten.“

McMillan stürzt davon. Nach einer halben Stunde ist er wieder an der Unfallstelle: „Sind Sie noch da, McTavish?“

„Ich bin noch da, McMillan, werfen Sie mir das Seil zu.“

„Ich habe kein Seil. Die Leute im Dorf wollen zwei Shilling Leihgebühr haben. Wollen Sie die anlegen?“

„Zwei Shilling? Die Leute sind ja wohl wahnsinnig.“

Rief's und ließ sich in den Abgrund fallen.

Jemand wäscht hier nicht mit Suwa

...und Sie?



Mit dem wirksameren Suwa wäscht sich's noch besser!

Sie staunen, wie wunderbar man jetzt mit dem wirksameren Suwa wäscht. Noch angenehmer und noch schonender! Ganz gleich, ob Sie in weichem Wasser waschen oder in hartem, sofort bildet sich üppiger Schaum. So einfach und schonend gewinnt Ihre Wäsche neue Frische, sie wird eben Suwa-weiß.

Für Ihre große Wäsche wie üblich:

- kurz mit Suwa einweichen
- nur kurz mit Suwa kochen
- nur in klarem Wasser spülen

Waschen Sie modern — zum zeitgerechten Preis 90 Pf

SUWA-weiß und farbenfrisch

Wenn es schneller gehen soll: Auch mit Suwa können Sie schneller waschen. Nur kochen, ohne einzuweichen. Findige Frauen haben es schon längst herausgefunden und sind begeistert von dem Waschergebnis. Bei stark verschmutzter Wäsche empfiehlt es sich, kurz einzuweichen.

Inspektor, 35 J., gute Verhältn., wünscht Heirat durch Frau Dorothea Romba, Dortmund, Wilhelmstraße 76 Ruf 21984

Kaufen Sie jetzt eine ATLANTIK-Waschmaschine direkt günstig vom Hersteller. Verlangen Sie Gratiskatalog von: E. GRAUMANN, Rummenohl 4 i. W.

„Hicoton“ ist altbewährt gegen Bettläsungen Preis DM 2.65. In allen Apotheken.

Sommerproffen ausgefloffen Dr. Druckrey's DRULA hilft auch Ihnen! nur in Apotheken

Ständige Gebrauchtwagen-schau Günstige Finanzierungs möglichkeiten bis 12 Monate Lüdenscheider Autohaus GmbH, Großhändler der Adam Opel A. G. Lüdenscheid, Sedanstr. 22, Tel. 3211/12

SBK 2000.- an Arbeiter und Angestellte mit Lohn- und Gehaltsnachweis für Möbel- und Wohnbedarf. Sofortige Bearbeitung kostenlos. Schreiben Sie unter OS 492 an Ann.-Exp. Pertzborn, Düsseldorf, Feldstr. 73

Kontorist (in) mit speziellen buchhaltungs-Kenntnissen oder Buchhalter (in) nach Schalksmühle gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 200 an Allg. Anzeiger.

Moderne Propangas-Herde und Kocher in verschiedenen Ausführungen und Preislagen. Friedr. Kämper Am Kirchplatz, Telefon 568

749 Kraftfahrzeuge versteigern wir durchschnittlich jeden Monat. Nächste Versteigerung: Mittwoch ab 11 Uhr. Täglich Verkauf und Annahme.

Auto-Verling Ruhr Schnellweg-Wattenscheid, Ruf 8794-96

Sie sollen Glück bringen, viel Glück sogar die Trauringe von Rinckenbach

Dortmund, Westenhehlweg 45 Sie sehen bei uns eine ganz große Auswahl und auf's Gravieren können Sie warten.



Ihre Hand bestätigt es: „fit“ geht völlig in Ihrem Haar auf und gibt ihm von innen her Halt — ohne zu fetten.

„fit“-gepflegtes Haar fühlt sich ganz naturlocker an — und doch fliegt es nicht. Untadelig sitzt die Frisur.

In Tuben ab 85 Pf

fit und Ihr Haar sitzt ohne zu fetten — ohne zu kleben

ROSEN die Königin aller Blumen! Edelbuschrosen, großblumig, gefüllt, stark duftend in allen Farben vom tiefsten Rot bis zartesten Gelb in wunderschönen Farbönen, nur 1. Qualität: Reklamesortiment, 10 Stück DM 9.50 dabei die Weltrose »Gloria Dei« (Ehre Gottes). Gruppen- und Friedhofsrosen 10 Stück DM 12.-. Alle Rosen mit Namen und Farbe. Ferner Kletterrosen, Hoch- und Halbstammrosen. Obstbäume in allen Arten und Formen. Beerenobst und alle anderen Baum-schulplanzen. Lieferung nur bei frostfreiem Wetter. Katalog gratis — Preise billigst. Lenhauer Baumschulen Möllers & Co., Lenhausen / Sauerland

TEPPICHHAUS Schreiber DAS GROSSE FACHGESCHÄFT HAGEN - ELBERFELDER STRASSE 53 - RUF 4084 DEUTSCHE- U. ORIENTTEPPICHE GARDINEN U. DEKORATIONEN

Thomas

In großer Freude geben wir die Geburt
unseres zweiten Sohnes bekannt:

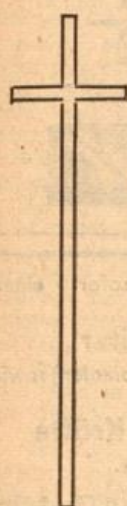
Hans Dieter Lüsebrink und Frau Ruth
geb. Nölle

Halver, den 1. April 1955
z. Zt. Lüdenscheid, Städt. Krankenhaus

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Helmgange
meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters und Großvaters
danken wir herzlichst.

Frau Otto Lynker
Kinder und Enkelkinder

Carthausen, im März 1955



Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst.
Ich habe dich bei deinem Namen gerufen,
du bist mein. Jesaja 43, 1

Heute morgen, 3.30 Uhr, rief der Herr über
Leben und Tod unsere herzensgute Mutter
und Schwiegermutter, unsere liebe Schwester,
Schwägerin, Tante und Cousine

Wwe. Wilhelmine Isenburg
geb. Eicker

nach langem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden, im Alter von 77 Jahren zu sich in
sein Reich.

In stiller Trauer, namens der Anverwandten:
Elfriede Poß, geb. Isenburg.
Max Poß

Lüdenscheid (Richardstr. 11), Brügge, Lehmke,
Solberg, Halver, Schalksmühle, den 1. April 1955.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem
5. April 1955, 14.15 Uhr, vom Saal der Freien
evangelischen Gemeinde Halver, von Vincke-
Str. 27a, aus zum evangel. Friedhof Halver.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher im Saal
der Freien ev. Gemeinde.

Lerne leiden ohne zu klagen

Gestern abend 20.15 Uhr entschlief sanft nach
langem, schwerem Leiden mein lieber Mann,
unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater
und Urgroßvater

Otto Müller

im Alter von beinahe 80 Jahren.

In stiller Trauer:

Frau Agnes Müller
geb. Heine
Kinder und Anverwandte

Halver, Frankfurter Straße 111, Ehringhausen und Wilhelms-
haven, den 1. April 1955.

Die Beerdigung findet statt, am Montag, dem 4. April 1955
um 15 Uhr vom Trauerhause aus.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme beim Heim-
gang unseres lieben Entschlafenen
sagen wir allen herzlichen Dank.

Dina Lausberg und Kinder

Brüninghausen, im März 1955



Wunder des Frühlings..

Und Sie—fühlen sich abgespannt und erschöpft, sind
nervös und unlustig? Dann nehmen Sie FRAUENGOLD!
Frauengold gibt Ihnen neue Kraft und jugendliche Frische, macht
Sie leistungsfähiger, froher und aufgeschlossener
für diese wundervolle Jahreszeit!

Nimm

Frauengold

—und Du blüht auf



... und für den strapazierten Menschen unserer Zeit
EIDRAN Gehirn - Funktions - Tonikum, Blut- und Nervennahrung.

„War doch nett von dem Herrn N.“

daß er mir sofort geholfen hat, als mir neulich
das Malheur mit dem Likörglas passiert war
und ich die Tischplatte verdorben hatte...

Diese Worte unserer Kundin beweisen wieder
einmal, wie angenehm kleine Gefälligkeiten
empfundener werden. Ob in diesem oder jenem
Falle: Immer finden Sie uns dienstbereit für
Ihre Wünsche!

Bührmann-MÖBEL
mit dem
großen Kundendienst

Lüdenscheid

KRANKE brauchen
besonders viel natürliches **Vitamin C**
wie im köstlichen **Rabenhorster**
Schwarzer Johannisbeer-Süßmost

Flasche 2,30 DM + GL. bei:
Reform- und Diäthaus
M. MENKE
Alleinverkauf für Halver

wiga



für „SIE“

durch die modische

Witte
KLEIDUNG

(... und „SIE“ wird „IHM“ bestimmt gefallen!)

MODEHAUS

Witte

LÜDENSCHIED, WILHELMSTRASSE 46

Ärztlicher Sonntagsdienst
Brügge-Oberbrügge:
3. 4.: Dr. Bicknäse.

Bargeld - lacht
bei Versteigerung Ihres Fahrzeuges
durch Auto-Verkauf, Ruhrschneidweg,
Wattenscheid, Ruf 8794-96
Schneller Verkauf, Annahme täglich!

Ostersonnabend

bleiben unsere Kassenschalter für den
Publikumsverkehr geschlossen.

Amtssparkasse Halver mit
Zweigstelle Schalksmühle

Spar- und Darlehnskasse
Halver

Am Donnerstag, dem 31. März 1955 verschied nach langer Krankheit unser
langjähriger lieber Arbeitskamerad

der Fallhammerschmied

Otto Müller

im Alter von fast 80 Jahren.

Wir alle, die wir ihn als fleißigen und treuen Arbeitskamerad schätzten,
bedauern seinen Heimgang auf das Tiefste.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Inhaber und Mitarbeiter

der Firma

Heinr. Jung & Sohn, Halver

Edelbusdrosen

gesunde starke Pflanzen in vielen
Sorten u. schönen Farben. Darunter
die goldgelbe Gloria Dei (Ehre
Gottes) 10 Stück 5,50 DM, 20 Stück
10,50 DM, 50 Stück 24,50 DM.
Schlingrosen - 2 Stück 0,90 DM. Alle
Pflanzen mit Namen und Farbe
bezeichnet. Pflanzanleitung liegt
gratis bei. Off. gegen Nachnahme
Fritz Adlung, Rosenschulen, Steinfurth 2
über Bad Nauheim, Hauptstraße 20



Fahrräder und
Mopeds

kauft man in weiser Voraussicht
beim **Mechaniker**,
der in seiner Werkstatt alle
vorkommenden Schäden
fachmännisch beheben kann

Ernst Bergmann

Frankfurter-Ecke, Thomasstr.
Telefon 510

Osterefreuden!

Osterhasen	1,95	1,30	1,10	-,90	-,85
				-,70	-,50
Osterkörbchen				-,90	-,75
Ostergas					-,10
Ballonroller					39,75
Rollschuhe	34,50	24,50	19,90	15,75	9,90
Dreirad		33,00	27,50	26,50	19,25
Eierbecher			-,75	-,56	-,20
Eierservice	3,25	2,95	2,20		1,50

Für den Schulanfang!

Schultüten, Tornister, Tafeln, Griffeldosen, Schwammdosen

Wir bringen die Ware ins Haus!

Limke
HAGEN - MITTELSTRASSE 6 RUF 3634

Für den Magen Nervogastrol



Gelegenheitskäufe!
Fabrikmäßig überholte
Marken-Klaviere. Teilzahlung.
Roth & Junius, Hagen
Piano- und Flügel-Fabrik

Nächtliche Ueberraschung

Klaus und Pit kommen aus der Schule. Pit stürmt ins Zimmer. „Mutter, Mutter, darf ich mit Klaus eine Tour machen? Aber über Nacht!“ fügt er schnell noch hinzu. Er darf. Sie wollen in einer Jagdhütte übernachten. Pits Schwester Hanni darf auch noch mit.

Am nächsten Morgen ziehen drei Glückliche los. Sie kamen in den Wald. Klaus stimmt ein Lied an, und Hanni fällt ein. Pit brummt, da er nicht singen kann. Sie fahren auf ihren Skiern durch den Tannenwald und kommen abends müde am Jagdhaus an. Es wird dunkel. Hanni schließt die Tür, weil sie Angst bekommt. Klaus lacht sie aus.

Lang ausgestreckt liegen sie im Stroh. Niemand kann einschlafen. Plötzlich — Pit spitzt die Ohren. Ein leises Trippeln, es kommt näher, und plötzlich hört er etwas knabbern. Hanni fährt hoch, Schweiß steht ihr auf der Stirn — so viel Angst hat sie. Doch Klaus, der halbe Jäger, sagt: „Schlaft ruhig weiter, es sind nur ein paar Rehe!“ Aufatmend legt Hanni sich nieder und ist bald eingeschlafen. Nichts stört mehr den Schlaf der drei.

Hannelore Kuch, Meinerzhagen, 13 Jahre.

Als ich Zahnweh hatte

Als ich heute aus der Schule kam, hatte ich Zahnschmerzen. Ich fing gleich an zu jammern: „Au Mutter, mein Zahn tut so weh.“ Meine Mutter guckte sich sofort den bösen Zahn an und sagte: „O weh, da ist ja ein dickes Loch, wir müssen sofort zum Zahnarzt!“ — „Nein, da gehe ich nicht hin, dann habe ich lieber Zahnschmerzen.“

Meine Mutter packte mich aber an Kopf und Kragen, und ich mußte mit zum Zahnarzt. Nun stellte ich fest, daß es gar nicht so schlimm war. Der Zahnarzt gab mir noch einen Groschen, weil ich so tapfer und lieb war. Wenn ich noch einmal Zahnschmerzen habe, dann gehe ich sofort zum Zahnarzt und jammere meiner Mutter nichts mehr vor.

Klaus Grigoleit, Meinerzhagen, 9 Jahre.

Die drei Räuber

Einst lebten im heißen Arabien drei ehrliche Leute. Sie waren von Beruf Wasserträger, Melonenverkäufer und der dritte war in der Gärtnerei des Maharadschas beschäftigt. Sie trafen sich einmal zufällig und beschlossen, Räuber zu werden. Auf diesen Einfall war Ali, der Wasserträger, gekommen. Er meinte: „Das ehrliche Geld verdienen bringt nichts mehr ein.“

Sie rasierten und kämzten sich nicht mehr, zogen alte Kleider über und sahen so wie richtige Räuber aus. Ihren ersten Überfall wollten sie auf die Gärtnerei verüben. Dort waren die Lohngelder der Angestellten aufbewahrt. Während die Räuber noch beratschlagten, arbeitete der Obergärtner auf der Wiese vor dem Hause. Er wurde langsam müde und ging ins Haus. Bevor er aber schlafen ging, legte er die Harke auf die Wiese. Er wollte morgen früh gleich weiterarbeiten.

In der Nacht schlichen die Räuber zu der Gärtnerei. Im hellen Mondlicht lag das Gebäude vor ihnen. Schnell kletterten sie über den Zaun des Gartens. Leise öffneten sie das Fenster und stiegen ein. „Dort ist das Geld“, flüsterte Gopal, der Melonenverkäufer. Gierig griffen sie danach. Doch in der Eile stießen sie eine Bank um, die polternd zu Boden fiel. Sie erschrakten und starben in eiliger Flucht davon. Ali, der als erster



„Sobald der große Putztag naht, hilft Lieschen Mutti früh und spat. Es wird entstaubt, gewachst, gescheuert, bis sich des Hauses Glanz erneuert.“

Iris Salzmann, Lüdenscheid, 13 Jahre.

Ihr schreibt - Puck antwortet

Liebe Puck-Kinder!

Nun liegt der große Tag hinter euch! Seid ihr zufrieden, ich meine mit den Zeugnissen? Hat es Tränen gegeben? Wenn ja, dann denkt daran, daß ihr nun wieder ein ganzes Jahr Zeit habt, Schönheitsfehler auszubügeln. Und dann, die Ferien sind ja auch etwas wert, von den Osterüberraschungen, die noch vor euch liegen, ganz zu schweigen.

Daß der Osterhase jetzt mit großen Sprüngen kommt, habe ich an eurer Post gesehen. Ihr habt euch ja mächtig angestrengt und mir eine solche Menge von Ostergedichten, -gedichten und -bildern hereingeschickt, daß mir die Auswahl für die nächste Nummer schwer fallen wird. Aber bitte denkt daran, daß ihr auf jedem Bild vermerkt, daß ihr es nicht abgezeichnet habt. Ich habe einige bekommen, da habe ich doch die allerstärksten Bedenken, zumal dieser Vermerk auch auf ihnen fehlt.

Für die, die es noch nicht wissen oder ver-

gessen haben, folgende Regel: Bilder nur in Tusche zeichnen! Auf jedem Blatt muß Name, Alter und die ganze Adresse stehen. Bei den Rätseln muß die Auflösung auf einem besonderen Blatt sofort beigelegt werden. Laßt die Rätsel auch von den Eltern oder größeren Geschwistern nachprüfen — sicher ist sicher!

Dann noch eines: Man sieht schon überall wieder Weidensträucher, an denen wild die Zweige abgerissen sind. Ich hoffe doch, daß die Puck-Kinder solche Verschandelungen nicht mitmachen.

Und nun die neuen Buchpreissträger: Klaus Grigoleit, Meinerzhagen, Derschlag Str. 71; Klaus-Peter Wiklenski, Halver, Südstr. 11; Ulrike Diergardt, Lüdenscheid, Mittlerer Worthagen 32, und Tonius Schlotmann, Werdohl, Karlstr. 6.

Und nun wünscht euch allen vergnügte Ferien!

Euer Puck

Puck

Die Zeitung für unsere Kinder

über die Schwelle trat, kriegte einen Dachziegel auf den Kopf. Eine Katze, die auf dem Dach des Hauses saß, wurde durch den Krach erschreckt und sprang davon. Dabei fiel Ali der Ziegel auf den Kopf und erschlug ihn. Gopal stolperte über einen Wassereimer und fiel kopfüber in den

Brunnen und ertrank. Der letzte Räuber lief mit Grausen davon. Er trat auf die Zinken der Harke. Die Harke wurde gehoben und schlug ihm ins Gesicht. Der Räuber lief in die Nacht hinein. Niemand sah ihn später noch einmal.

Klaus-Peter Wiklenski, Halver, 12 Jahre.

Das Schicksal einer Königin

(Aus dem Tagebuch Ihrer Majestät der Königin Simsamsum der 144.)

Viele Königinnen haben Tagebücher und Lebenserinnerungen niedergeschrieben, aber eine Bienenkönigin noch nie. Bienenköniginnen müssen immerfort Eier legen und haben deshalb keine Zeit. Und wenn sie auch Zeit hätten, so könnten sie doch nicht schreiben. Aber wenn sie Zeit hätten und schreiben könnten, dann würde das Tagebuch einer Bienenkönigin etwa so aussehen:

Montag: Ich bin soeben aus meiner Zelle ausgekrochen. Wozu ich da bin, weiß ich nicht. Als ich noch eine Larve war und in der Zelle lag, wußte ich es: ich war da, um zu fressen. Jeden Tag stopften mich fünf Kammerjungfern mit süßem Zeug.

Dienstag: Es war eine furchtbare Aufregung heute. Ihre Majestät die alte Königin



Die Katze auf der Lauer.

Gezeichnet von Ulrike Diergardt, Lüdenscheid, 11 Jahre.

Simsamsum die 143. raste im Stock umher und erstach drei Prinzessinnen. Wer weiß, vielleicht bin ich auch eine Prinzessin! Auf alle Fälle kroch ich schnell in meine Zelle. Dann ist die alte Königin abgereist mit ihrem ganzen Gefolge. Sie hätte die Wirtschaft hier satt, sagte sie. Sie wollten schwärmen und einen neuen Staat gründen.

Mittwoch: Sie haben mich entdeckt. Ich bin also wirklich eine Prinzessin. Auf der Stelle wurde ich von den Fühlern bis zum letzten Hinterfuß abgeleckt und frisiert und bekam die Flügel ausgebügelt. Dann wurde ich zur Königin ausgerufen. Ich heiße Simsamsum die 144. Jetzt weiß ich, wozu ich da bin.

Donnerstag: Ich habe erfahren, daß außer mir noch eine Prinzessin lebt. Viele Leute wollten nun die andere Prinzessin zur Königin machen. Abgeleckt und frisiert hatten sie sie schon. Ich ging hin und sagte ihr, eine von uns beiden wäre zu viel auf der Welt. Das war eine Herausforderung zum Duell. Man machte uns sogleich Platz, und wir kämpften. Das ganze Volk sah zu. Es gelang mir, auf den Rücken meiner Gegnerin zu klettern, und als sie nichts mehr machen konnte, erdölte ich sie. Das Volk summt hummhum, was etwa dasselbe wie Hurra bedeutet.

Freitag: Der Posten vor dem Flugloch meldete: „Herrliches Wetter!“ Also wählte ich unter 40 Drohnenmännern, die mir vorgestellt wurden, einen aus und machte mit ihm eine Hochzeitsreise ins Grüne. Auf der Heimreise stach ich ihn dann tot. Das ist bei uns so Sitte. (Auch die andern Drohnenmänner wurden alle totgestochen.)

Samstag: Die Brutzellen sind bereit. Ich habe 874 Eier gelegt, in jede Zelle eins.

Sonntag: 1256 Eier gelegt. Kein Vergnügen!

Montag: 1422 Eier gelegt.

Dienstag: 2000 Eier gelegt!!!

Mittwoch: ... Eier gelegt. So geht das weiter! Schicksal einer Königin! Im dunklen Stock herumkriechen in der glühenden Hitze, von Zelle zu Zelle — Eier legen — Eier legen. Ganze Völker wollen von mir allein geboren werden; das ist mein Beruf. Wäre ich doch eine gewöhnliche Arbeiterin! Die dürfen über grüne Wiesen fliegen. dlf

Mutter muß immer flicken

An der Nähmaschine sitzt die geplagte Frau Schmidt. „Ach“, seufzte sie, „jetzt muß mir auch noch der Faden reißen, wo ich doch die Hose flicken will.“ Stöhnend duckt sie sich ein wenig,

um den Faden in das Nadelöhr zu bekommen. Ein paarmal mißglückte es, denn das dünne Zwirnfädchen rutschte immer am Ohr vorbei. Aber endlich gelang es der Mutter. Ein großes Dreieck hat der wilde Junge in die neue Hose gerissen und dabei gar nichts gesagt. Betrübte heftet sie in großen Stichen den Flicker unter die Hose und schneidet die Fransen ab. Nun legt Frau Schmidt die Hose auf die Nähmaschine, drückt den Hebel herunter und fängt an zu nähen. Sie dreht das Maschinenrad und trampelt dabei kräftig. Die Maschine surrt. Frau Schmidt aber näht langsam und gerade, denn die Hose soll sorgfältig aussehen. Es ist doch zum Verzweifeln! denkt sie, jeden Tag hat Peter etwas zerrissen. Hose, Hemd oder Strümpfe. Wenn ich keine Nähmaschine hätte, müßte ich ja alles mit der Hand flicken. Noch einmal näht Frau Schmidt ein Stückchen, damit die Nähte aufpassen. Sauerlich schneidet sie die Fäden ab, und die Hose ist ganz. Dann geht die Mutter zu Peter ins Zimmer. Ein Glück, daß der Junge noch wach ist. Sie sagt: „So, Peter, ich habe die Hose geflickt, und wenn du sie nochmal zerreißt, gibst's Schläge.“ Dann geht sie müde ins Bett.

PJR Ingrid Hoffmann,

Werdohl-Uetterlingsen, 12 Jahre.

Der Wunschring

Ich ging mit meiner Schwester auf dem Markt. Da entdeckte ich etwas Glitzerndes liegen. Als ich es aufhob, sah ich, daß es ein Fingerring war. Ich steckte ihn an, er paßte. Mit Verwunderung betrachtete ich den blinkenden Stein. Dann gingen wir weiter. „Oh, sieh mal da, was für schöne Kleider“, sagte ich im Vorbeigehen zu meiner Schwester. „Wenn ich mir davon eins aussuchen dürfte, ich nähme das Blaue dahinten.“ Und ehe ich mich versah, hatte ich es schon an.

Da fielen meine Blicke auf den Ring, und nun wußte ich, daß es ein Wunschring war. Beim Weitergehen traf ich meine Freundin, und als ich ihr mein Glück erzählt hatte, meinte sie: „Wünsche dir doch ein Auto, dann fahren wir spazieren.“ Und so wünschte ich mir ein Auto, aber gleich einen Fahrer dazu. Meine Freundin, meine Schwester und ich stiegen ein. Eine lustige Fahrt begann.

Aber dann passierte es. Der Wagen rutschte und fuhr gegen einen Baum. Zur gleichen Zeit aber hörte ich meinen Namen rufen. Erschrocken sah ich mich um, da stand meine Mutter vor mir. „Guten Morgen, Gisela“, sagte sie. Ich suchte nach dem Auto, dem zertrümmerten Baum, nach meiner Schwester und nach meiner Freundin, aber es war alles nur ein Traum gewesen.

Gisela Wilbert, Meinerzhagen, 12 Jahre.

Der Verkehrsteufel

Ein Knabe fuhr auf seinem Fahrrad über die hintere Werdohler Straße. Auf einmal sprang der Verkehrsteufel auf seine Schulter. Er flüsterte ihm ins Ohr: „Fahr schnell, fahr schneller.“ Jetzt trat der Knabe kräftig auf die Pedale. Aber schon wieder flüsterte ihm der Teufel zu: „Häng dich an den Lastwagen.“ Und schwupp, hielt sich der Junge hinten am Kasten fest. Auf einmal mußte der Lastwagen bremsen. Da rutschte der Junge aus und stürzte auf die Straße. Der Verkehrsteufel lachte: „Hihihi — hahaha!“ Dann machte er einen Satz, sprang in das Führerhaus und fuhr mit dem Lastwagen weiter.

Udo Schrücker, Lüdenscheid, 11 Jahre.

Hier werden Nüsse geknackt

VERSCHOBENE TAFELN

WER UBE SEL GRA HIN AND EBT
ERN EIN BST FAE EIN LLT EGR
Die Tafeln sind so zu ordnen, daß die Buchstabengruppen ein Sprichwort ergeben.

Waltraud Grundke, Meinerzhagen, 12 Jahre.

Zahlenrätsel

1 2 7 3 11 12 6 10 3 5 10
= Staat der USA
2 4 3 5 10
= Erdteil
3 9 2 7 3 5 10
= europ. Staat
4 13 14 12 9 9 7 2 10 15
= Teil von Großbritannien
5 4 4 5 10
= Stadt im Ruhrgebiet
6 8 16 2 5 10 3 5 10
= europ. Staat
4 2 7 17 18 8 6 19
= Stadt in Oesterreich
7 8 5 15 5 10 4 13 14 5 3 15
= Stadt im Sauerland
2 7 9 5 10 2
= Stadt an der Lenne
8 6 2 7
= Gebirge zwischen Europa und Asien
9 14 8 5 6 3 10 19 5 10
= deutsches Land
5 7 18 5 6 11 5 7 15
= Stadtteil von Wuppertal
6 14 5 3 10
= deutscher Fluß

Füllrätsel

O . . a Mädchenname
. p . n . Tier
N . . a . Fluß m. ins Fr. Haff
. f . l Obstbaum
B l Stadt in Belgien
. i . . . r Jungennamen
. r . . n . e . Stadt am Niederrhein
C . a . . i . n . n Pilz
. l . m . . e . Handwerker

Die Anfangsbuchstaben nennen von oben nach unten gelesen, eine Stadt in Westfalen.

Bärbel Borgsmüller, Ahelle üb. Schalksmühle, 12 Jahre.

Auflösungen aus der letzten Nummer

Suchbild: Der Junge sitzt rechts oben im Baum.

Städte-Füllrätsel: Celle, Lausanne, Aachen, Ulm, Stuttgart, Thorn, Hamburg, Arnsberg, Ludwigshafen, Zwickau, Erfurt, Luxemburg, Lissabon, Emmerich, Rothenburg, Frankfurt, Emden, Lindau, Dublin. Die Stadt im Harz heißt Clausthal-Zellerfeld.

Magisches Quadrat: 1. PUCK, 2. URAL, 3. CAKE, 4. KLEE.

Wißt ihr schon . . .

... daß die Tollkirsche, die für den Menschen und auch für alle Wiederkäuer äußerst giftig ist, ohne jede Wirkung von Amseln und Drosseln verzehrt werden kann.

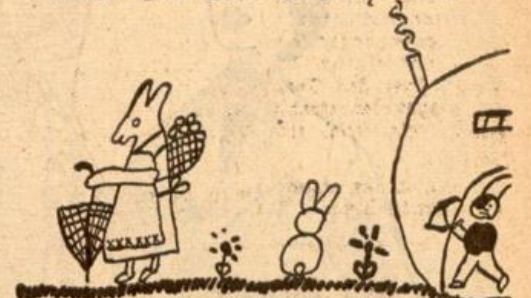
... daß die weißen Arten unserer Gartenerdbeere viel weniger dem Vogelfraß zum Opfer fallen als die roten, es wird angenommen, daß die Vögel die weißen Früchte für unreif halten.

... daß der größte Pilz, der in unseren Breiten wächst, der Riesenvogel ist. Dieser Kugelpilz kann mit einem Durchmesser von 40 Zentimetern doppelt so groß wie ein Fußball werden und bis zu 18 Pfund wiegen. Von Mai bis Oktober kann man ihn in Gebüsch und auf Weiden finden.

... daß Kastanienbäume durch einen Brand, der in ihrer unmittelbaren Nähe ausgebrochen ist, häufig zum zweiten Mal frische Triebe ansetzen und zum zweiten Mal blühen.

... daß das Edelweiß gar keine richtige Blume ist. Der weiße Stern besteht aus ganz gewöhnlichen Laubblättern, die mit einer dichten

Puck bei den Osterhasen.



Belaucht u. gezeichnet von Tonius Schlotmann, Werdohl, 10 Jahre.

Schicht von Haaren überzogen sind. Nur die Austrocknung der haarüberzogenen Blätter läßt sie wie Silber erscheinen.

... daß ausgewachsene Birken an heißen Tagen über vierhundert Liter Wasser verbrauchen können.

... daß ihr euch von Bananen allein wochen-, ja monatelang ernähren könntet. Diese Frucht enthält 70% Zuckergehalt und ist somit die nahrhafteste Frucht, die es gibt.

Schneeglöckchens Erdenreise

Seit vielen Jahren wohne ich tief in der Erde. Ich halte so lange den Winterschlaf, bis mich die warme Sonne weckt. Gestern polterte es heftig an mein Häuschen. Nanu dachte ich, was ist denn da los. Vor mir stand eine kleine Maus und sprach: „Oben scheint schon warm die Sonne, mach dich fertig für die Erdenreise, damit du die Erste bist.“

Schnell schlüpfte ich in mein weißes Kleidchen, zog die grünen Strümpfe an, und machte mich auf den Weg. Als ich die Erde durchbrochen hatte, empfing mich ein böser Ostwind, und rüttelte mich heftig hin und her. Nach einigen Stunden kam die warme Sonne. Sie freute sich, mich als erstes Blümchen begrüßen zu dürfen. Ich stand in einem Vorgarten und viele Menschen gingen an mir vorbei. Die meisten Menschen beachteten mich nicht und ich war sehr traurig darüber.

Heute aber kamen zwei kleine Mädchen zu mir und schauten mich eine Weile an. Die eine sprach: „Schau nur das kleine Glöckchen mit seinem weißen Röckchen, es läutet uns den Frühling ein, wer wollte da nicht fröhlich sein.“

PJR Helga Klapperich, Lüdenscheid, 11 Jahre.



Mecki und Micki freuen sich auf den Frühling. (Gezeichnet von Bärbel Gräfe, Kierspe-Bahnhof, 12 Jahre.)